

Konzeption

„Ganztägig arbeitende Grundschule Vielbrunn“

1. Entwicklung zur ganztägig arbeitenden Schule

Seit 1997 versucht die Schule in kleinen Schritten und den „Vielbrunner Verhältnissen“ angepasst im Rahmen ihrer Schulprogrammarbeit Schul- und Unterrichtszeiten für Schülerinnen und Schüler und Eltern verstärkt unter pädagogischen und Verlässlichkeitsaspekten neu zu gestalten:

- 1992: „Ökumenischer Kinderclub Vielbrunn“; regelmäßig wöchentlich stattfindende freizeitorientierte Einrichtung für die Kinder der Grundschule
- 1998/99 Änderungen in der **vormittäglichen Rhythmisierung**:

Zeit	
1. Block (mit integr. Frühstückspause)	7.45 - 8.30
	8.30 - 9.15
	9.15 - 10.10
Hofpause	10.10 - 10.30
2. Block	10.30 - 11.15
	11.15 - 12.00
Hofpause	12.00 - 12.15
3. Block	12.15 - 13.00

- Vorbehalt des ersten Blockes dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin (**Klassenlehrerunterricht**) und Auflösung des 45-Minuten-Rhythmus im Klassenlehrerunterricht aus pädagogischen Gründen.
- erste **garantierte tägliche Öffnungszeit** (alle Klassen ab 7.15 Uhr offen)
- seit 2000 Vormittagsbetreuung: jeweils nach Unterrichtsschluss bis 13.00 Uhr (**garantierte Schlusszeit 13.00 Uhr**)
- seit 2000 Angebot einer Ferienwoche jeweils in den Sommerferien
- seit 2006 Einbindung der Betreuungsmaßnahme ins Vertretungskonzept der Schule: der **gesamte Schulvormittag von 7.15 Uhr bis 13.00 Uhr ist verlässlich geregelt**.
- seit 2010/2011 warmes **Mittagessen in den Räumen der evang. Gemeinde**
- Vor Aufnahme ins GTA-Landesprogramm waren nur wenige Nachmittagsangebote möglich:
 - **Musik-AG**: einmal wöchentlich, 2 Stunden
 - **Hausaufgabenbetreuung**: zweimal wöchentlich, jeweils 2 Stunden, organisiert durch die „Lernstubb“
 - **Kinder-Film-Treff**: einmal monatlich im Winterhalbjahr, Nachmittagsvorführung pädagogisch wertvoller ausgewählter Filme,

in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises

- **Bastelnachmittage:** klassenbezogene, von und mit Eltern organisierte Angebote mit Spielen, Basteln, Knabberien

Durch die Aufnahme in das Programm „Ganztägig arbeitende Schule“ konnte die Schule in die Lage versetzt werden, eine regelmäßige, **tägliche Betreuung (Mo – Fr) von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr** unter Nutzung der vorhandenen schulischen Räumlichkeiten und Materialien und unter Einbindung des Schulpersonales anzubieten. In der Organisation stellen Vormittag und Nachmittag eine verbundene Einheit dar und geben Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die **Schule als erweiterten Erfahrungsraum, der Leben und Lernen integriert**, wahrzunehmen. Die Schule übernimmt damit eine feste Rolle als bedeutendes **Element der dörflichen Infrastruktur** und bietet in Fortsetzung der Betreuungsmöglichkeit der örtlichen Kindertagesstätte die gleichen Öffnungszeiten. Dadurch steht nicht nur ein verlässliches System für die Eltern zur Verfügung, sondern auch durch die Zusammenarbeit mit der evang. Kindertagesstätte ein durchgehendes pädagogisches Angebot im Rahmen des **hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes von 0 bis 10**.

2. Die ganztägig arbeitende Grundschule Vielbrunn (Stand Schulj. 2011/2012)

Zum Schuljahr 2011/2012 wurde die Grundschule Vielbrunn ins Landesprogramm mit Profil 1 (Pädagogische Nachmittagsbetreuung) aufgenommen. Mit der zugewiesenen Ausstattung an personellen und finanziellen Mitteln verwirklicht die Schule aber bereits die Bedingungen für Profil 2. In der Gestaltung der ganztägigen Arbeit werden in den Bereichen Betreuung und Bildung die bereits vorher vorhandene Vormittagsbetreuung, durch Früh-, Mittags- und Basisbetreuung erweitert und Unterricht durch nachmittägliche Lernzeiten (Hausaufgabenbetreuung), Angebote, Projekte und AGs ergänzt.

2.1. Steuerung der Schule

Im Rahmen des Antragsverfahrens zur Aufnahme in das Landesprogramm „Ganztägig arbeitende Schulen“ hat sich neben den bewährten beratenden und beschließenden Gremien der Schule, **Schulkonferenz und Elternbeirat**, eine regelmäßig tagende Gruppe konstituiert, das **Planungsteam**. In dieser Gruppe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vormittagsbetreuung, Eltern, der Gemeindepfarrer, interessierte Bürgerinnen und Bürger, die Sozialpädagogin der Schule und die Schulleitung vertreten. Sie erarbeiten Vorschlä-

ge zu Struktur und Organisation des Ganztagesbetriebes, die Beschlussgrundlagen für Schulkonferenz und Elternbeirat darstellen.

In der **Vollversammlung**, dem vierten am Ganztagsbetrieb beteiligten Gremium, beraten alle am pädagogischen Prozess der Schule vertretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig jeweils am ersten Montag im Monat ab 16 Uhr über die laufende Arbeit. Dieses Treffen hat organisatorischen und supervisorischen Charakter.

Die Budgetverwaltung geschieht in enger Abstimmung zwischen der Schulleitung und der Nachmittagskoordinatorin unter Nutzung der Verwaltungsstrukturen der **evangelischen Gemeinde Vielbrunn**, die die GTA-Trägerschaft übernommen hat.

2.1.1. Ganztagskoordination

Die Koordination der ganztägigen Arbeit teilen sich die **Schulleitung** sowie die speziell für das Nachmittagsangebot zuständige **Sozialpädagogin**.

Von der Schulleitung wird schwerpunktmäßig die längerfristige Planung, der Einsatz des schulischen Personals im Rahmen der Betreuung, Vertragsangelegenheiten, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie die finanzielle Abwicklung koordiniert. Die Sozialpädagogin plant und organisiert die nachmittäglichen Angebote, Projekte und AGs, regelt Absprachen mit Anbieterinnen und Anbietern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Nachmittagsbetrieb.

2.1.2. Evaluation

Das Ganztagesprogramm unterliegt als **Teil des Schulprogrammes (Verlässliche Schulzeiten)** der jährlichen Evaluation im Juni durch Schulkonferenz und Elternbeirat. Darüber hinaus wird durch Umfragen in mindestens zweijährigem Rhythmus ermittelt, wie der ganztägige Betrieb durch Eltern und Schülerinnen und Schüler angenommen wird und wie Verbesserungsvorschläge und Anregungen die Arbeit optimieren können.

2.1.3. Kooperationsstrukturen

Zu den wichtigsten außerschulischen Partnern gehören

- die evangelische Kirchengemeinde Vielbrunn: Sie ist Partner bei der finanziellen Abwicklung des Nachmittagsangebotes. Sie stellt Räumlichkeiten für Nachmittagsangebote (z. B. Gemeindesaal mit Bühne für die

Theater-AG), sowie für das tägliche warme Mittagessen, das zusammen mit der evang. Kindertagesstätte organisiert wird, zur Verfügung. In schriftlichen Vereinbarungen wurden die Bedingungen der Zusammenarbeit festgehalten.

- Integra: Cateringservice für das warme Mittagessen. Bestellung, Lieferung und Abrechnung werden entsprechend getroffener Vereinbarungen abgewickelt.
- die „Lernstubb“: Sie organisiert im Auftrag des Odenwaldkreises die schulische Sozialarbeit zur Gesundheitsförderung und Gewaltprophylaxe. Der Einsatz der im Sozialprojekt tätigen Sozialpädagogin wird regelmäßig mit dem Kollegium besprochen und geplant sowie einmal jährlich mit Vertreterinnen und Vertretern von „Lernstubb“, der Schulverwaltung des Odenwaldkreises, der Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises, der Schulaufsicht und der Schule evaluiert.
- Der Einsatz außerschulischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch die Nachmittagskoordinatorin abgesprochen und geplant. Honorarverträge werden über die evang. Gemeinde als Träger abgeschlossen.

2.2. Unterricht und Angebote

2.2.1. Verzahnung schulischer Veranstaltungen

Im wöchentlichen Montagskreis aller Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften werden besondere Vorkommnisse und Planungen der Woche besprochen wie z. B. spezielle nachmittägliche Angebote und Projekte oder Regelungen für den Verleih von Pausenspielen am Nachmittag. Vormittäglicher Unterricht und nachmittägliche Veranstaltungen nehmen so oft wie möglich in Projekten und Unterrichtseinheiten aufeinander Bezug (z. B. Sachkundethema „Elektrizität“ und Strom-AG). Nachmittägliche Angebote ergänzen den vormittäglichen Unterricht (Hausaufgabenbetreuung / Lernzeiten, Theater-AG, ...). Dörfliche Veranstaltungen werden in Unterricht und Nachmittagsprojekten vorbereitet (Seniorenachmittag). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Nachmittagsveranstaltungen oder der Betreuung sind teilweise im Unterricht präsent (z. B. Vertretungsunterricht, FSJ-Kräfte), Lehrkräfte organisieren Nachmittagsangebote oder nehmen daran teil (Hausaufgabenbetreuung, AGs). Damit wird auch von Personalseite eine Verzahnung gewährleistet.

2.2.2. Spektrum der Angebote

AGs oder Projekte am Nachmittag werden in der Regel über einen längeren Zeitraum angeboten. Sie werden in einer Broschüre jeweils für ein Halbjahr geplant und ausgeschrieben. Eine Anmeldung ist erforderlich. Sie werden ergänzt durch kurzfristige Einzelangebote. Die Teilnahme ist jeweils freiwillig. Neben organisierten Angeboten gibt es die offene Basisbetreuung parallel dazu ohne Themenvorgaben. Die nachmittäglichen Angebote decken umfassend Bildungs-, Freizeit-, Förder- und Betreuungsanforderungen ab.

Beispiele:

- Theater-AG (darstellendes Spiel, Deutsch, Persönlichkeitsentwicklung ...)
- „Aktiv durch´s Jahr“ (Sachkunde, Religion, Leben in sozialen Gemeinschaften, Bräuche, ...)
- Holz-AG (Handwerk, Zusammenarbeit, Feinmotorik, ...)
- Tischtennis-AG (Sport, Bewegungsförderung, ...)
- Kreativ-Werkstatt (Gestaltung, Kreativität, Feinmotorik, ...)
- Hörspiel-AG (Aufnahmetechnik, Gestaltung, Zusammenarbeit, ...)
- Trompeten- / Flöten-AG (Instrument lernen, musikalische Erziehung, ...)
- Hausaufgabenbetreuung / Lernzeiten (qualifiziertes individuelles Arbeiten an Unterrichtsinhalten)
- Basisbetreuung (verlässliche Betreuungszeit, freie Spiel- u. Bastelangebote, ...)

Aufgrund von Anregungen durch Umfragen bei Schülerinnen / Schülern und Eltern, durch Initiativangebote und eigene Planungen und Überlegungen erweitert sich das Angebot ständig. Positiv verlaufene Projektangebote können wiederholt oder erneut angeboten werden, manche müssen wegen der Fülle an Möglichkeiten bis zum nächsten Halbjahresturnus zurückgestellt werden.

2.2.3. Berücksichtigung der Heterogenität

Die Grundschule Vielbrunn ist seit 6 Jahren FLEX-Schule und arbeitet mit jahrgangsübergreifenden Klassen sowohl in den Jahrgangsstufen 1 und 2 als auch in 3 und 4. Zum Standard der Schule gehört deshalb im täglichen Unterricht die individuelle Lernplanung in Form von Arbeitsplänen für alle Schülerinnen und Schüler. Diese berücksichtigen den jeweiligen Lern- und Leistungsstand und ermöglichen die differenzierte Integration von Schülerinnen und Schülern mit größerem oder auch geringerem Lernzeitbedarf.

Die Lehrkräfte nehmen mehr und mehr die Rolle eines Coaches und Beraters beim persönlichen Lernfortschritt ein.

Dem entsprechend können Schüler und Schülerinnen aus allen Jahrgangsstufen auch an allen Nachmittagsangeboten auf ihrem jeweiligen Entwicklungs- und Leistungsniveau teilnehmen. Fördermöglichkeiten für schwächere Schülerinnen und Schüler (Sprachförderprojekt mit dem Kindergarten, individuelle Hausaufgabenbetreuung und Übungsmöglichkeiten) sowie bei besonderen Begabungen und Interessenslagen (Instrumenten-AGs, Themen-AGs z. B. Strom, ...) erweitern die schulischen Möglichkeiten im Ganztagesbetrieb. Durch klasseninterne Gespräche und Interventionen sowie das Schulsozialprojekt werden weitere Möglichkeiten eröffnet, auch „verhaltensoriginelle“ Schülerinnen und Schüler verträglich in den Schulalltag zu integrieren.

2.2.4. Bewegungsanlässe

Die baulichen Gegebenheiten und die räumliche Lage im Dorf bieten zahlreiche Bewegungsanlässe.

Die über mehrere Stockwerke und Gebäudeteile verteilten Unterrichts- und Funktionsräume machen es notwendig, selbst beim Gang zur Toilette oder zum Pausenhof mehrere Treppen zu steigen, ebenso der Wechsel zum Werk-, Musik- oder Betreuungsraum. Dies geschieht mehrfach am Tag. Die im ersten Block für jede Klasse vorgesehene Frühstückspause wird nach Bedarf durch Bewegungsspiele auf dem Schulhof ergänzt. Der Schulhof ist eingeteilt in einen Bereich für Ballspiele (Fuß-, Hand- u. Basketball), Spiele mit und ohne Geräte und einen beruhigten Garten- und Sitzbereich. Während der Pausen wird von ausgeliehenen Spielgeräten und Ballspielen rege Gebrauch gemacht. Alles steht ebenfalls während der Mittagspause und der Basisbetreuung am Nachmittag zur Verfügung.

Zum Sportunterricht bewegt sich eine Klasse zur etwa 10 Minuten entfernten Dorfgemeinschaftshalle und zurück. Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung im gesamten Dorf (Bolzplätze, Schwimmbad, Bürgerpark, Wald, Spielplatz, Kneipp-Anlage) werden häufig je nach Anlass und Witterung genutzt. Unterrichtsgänge in die umliegende Natur gehören zur regelmäßigen Unterrichtsarbeit.

Zum Mittagessen müssen sich die Kinder ins in der Nähe gelegene evangelische Gemeindehaus begeben. Dort steht auch am Nachmittag für bestimmte Projekte ein großes Außengelände mit Wiese zur Verfügung.

Die Tischtennis-AG ergänzt das sportliche Bewegungsangebot.

Ein spezielles Bewegungskonzept erübrigt sich aufgrund der vorhandenen Möglichkeiten / Notwendigkeiten.

2.3. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

2.3.1. Formen, Prozesse und Lernplanung – Selbstgesteuertes Lernen

Individuelle Lernpläne eröffnen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, fordern aber auch gleichzeitig die Notwendigkeit zur selbstständigen Zeiteinteilung. Sie fordern zur eigenen Zielplanung und Reflektion des Erreichens der Ziele heraus. Individuelles Arbeiten, Arbeiten mit Partnerinnen und Partnern und in Gruppen, gestützt durch Lehrkrafthilfen und Vorgaben sind Organisationselemente beim Erreichen der Lernziele. Im Unterrichtsraum vorhandene oder ggf. rasch bereitzustellende Lernmaterialien unterstützen den Arbeitsprozess. Selbst- und Einschätzungen der Lehrkräfte im Verlauf oder nach Abschluss eines Lernschrittes dienen zur persönlichen Einordnung von Lernerfahrungen. In gemeinsamen Eltern-Lehrkraft-Kind- (oder wenigstens Lehrkraft-Kind-)Gesprächen zweimal jährlich tauschen die Beteiligten ihre Sicht auf den jeweiligen Stand der Entwicklung aus und besprechen die nächsten Ziele. Der Stand im Lernprozess wird im Lernstandsheft zum Halbjahreszeugnisternstermin dokumentiert.

Individuelle Förderung geschieht nach neueren Prinzipien der Hirnforschung: regelmäßige kurze Sequenzen, häufige Wiederholungen, emotionale / körperliche Beteiligung, selber Ort, selbe Person, selbe Zeit.

Angebote der Nachmittagsbetreuung fördern und ergänzen den individuellen Lernfortschritt.

2.3.2. Hausaufgabenbetreuung

Ein Qualitätsmerkmal der täglichen Hausaufgabenbetreuung / Lernzeiten ist, dass mindestens eine Lehrkraft sowie mehrere Hilfskräfte anwesend sind und sowohl die fachlich/inhaltliche Seite als auch die persönliche Betreuung abgedeckt ist. Die Lehrkräfte kennen durch ihre Kooperationsgespräche die jeweiligen Anforderungen und individuelle Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler und können auf die Einhaltung von Absprachen achten. Sie sind am Erstellen der Arbeitspläne beteiligt und haben einen Überblick über Stoff- und Kompetenzpläne. Auftretende Fragen oder Probleme können umgehend am folgenden Tag mit der entsprechenden Fachlehrkraft besprochen werden. Protokollisten dokumentieren die regelmäßige Teilnahme, die Arbeitsdauer und ob erforderliche Aufgaben erledigt wurden.

2.4. Kooperation

2.4.1. Öffnung von Schule / Schule im Dorf

Die Grundschule Vielbrunn ist Teil des dörflichen Lebens und nimmt aktiv daran teil. Sie nutzt vorhandene Strukturen (Einrichtungen, Persönlichkeiten, Unternehmen) für ihre Arbeit. Beispiele:

- Vereine (Kooperation mit dem Tischtennisverein, Schwimmbadnutzung, ...)
- evang. Kindertagesstätte (regelm. Leitungsgespr., gemeinsame Konferenzen, Arbeit an gemeinsamer Konzeption, gemeinsame Fortbildung im Rahmen des BEP, Hospitationen, Schulbesuche, Übergangskonzept, gem. Projekte, ...)
- evang. Gemeinde (Räume, Verwaltungsstruktur, GTA-Trägerschaft ...)
- kath. öffentliche Bücherei (Leseveranstaltungen, Ausleihe, ...)
- Geschäfte (Projekte unter Beteiligung von Bäcker, Metzger, Blumenladen, ...)
- Banken (Sponsoring, kostenloser Zahlungsverkehr, ...)
- Persönlichkeiten (Spezialisten z.B. Imker, Handwerker, Erfahrungsträger, ...)
- Förster (Walderkundungen)
- Gemeindeeinrichtungen (Spielplatz, Bolzplatz, ...)
- Die Schule bereichert das dörfliche Leben durch eigene Aktivitäten:
 - Teilnahme an der städt. Veranstaltung zum Volkstrauertag
 - Mitgestaltung der städt. Senioren-Adventsfeier
 - Teilnahme an Dorfjubiläumsveranstaltungen
 - Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen („Elterntreff“ gem. mit der evang. Kindertagesstätte)

2.4.2. Kooperationsstrukturen und deren Evaluation

Neben den bereits beschriebenen innerschulischen Kooperations- und Austauschsystemen Schulkonferenz, Elternbeirat, Planungsteam und Vollversammlung kooperieren die Lehrkräfte der Schule in regelmäßigen montäglichen Dienstbesprechungen im Anschluss an den Unterricht, sowie in Klassen- / Gesamtkonferenzen.

Darüber hinaus findet schülerbezogener Austausch mit Förderschullehrerinnen und Förderschullehrern, dem Jugendamt, der Schulpsychologin / dem Schulpsychologen und weiteren Fachkräften nach Bedarf in Form von Runden Tischen statt.

Weitere Kooperationen:

- Die am längsten existierenden und bewährtesten Kooperationsbeziehungen bestehen zur evang. Kindertagesstätte. Die Kooperationselemente sind in einem gemeinsamen Jahresplan dokumentiert (Anhang). Sie werden in gemeinsamen Konferenzen regelmäßig evaluiert.
- Mit den weiterführenden Schulen der Umgebung (Gymnasium u. Theodor-Litt-Schule Michelstadt, Carl-Weyprecht-Schule Bad König) finden jährliche gemeinsame Informationsveranstaltungen sowie Übergabe- und Feedbackgespräche statt. Diese Kooperationen werden evaluiert in gemeinsamen Schulleitungskonferenzen
 - der Grundschulen Mittelzent
 - der Schulen Raum Erbach/Michelstadt
- In Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung werden im Rahmen des KinderFilmTreffs im Winterhalbjahr besondere Kinderfilme in der Schule gezeigt. Die Auswahl pädagogisch wertvoller Filme erfolgt gemeinsam mit anderen Kooperationsmitgliedern. Rückmeldungen nach jeder Filmvorführung sind Grundlage der weiteren Auswahl.
- Gemeinsam mit der kath. öffentlichen Bibliothek werden regelmäßige Leseveranstaltungen und Bibliotheksbesuche mit Ausleihe organisiert. Es findet ein Austausch über anzuschaffende Bücher statt. Ein Fundus aus Büchern der Schulbibliothek befindet sich zur Ausleihe in einem „Schulregal“ aus Platzgründen in den Räumen der kath. Bücherei.
- Mehrmals jährlich, sowie bei besonderen weiteren Gelegenheiten beteiligt sich die Schule an Veranstaltungen der Stadt Michelstadt bzw. des Ortsbeirates:
 - Kinderfest zum Bienenmarkt in Michelstadt (Kooperation zw. Stadt u. den Grundschulen in Michelstadt mit Vorbereitungs- und Evaluationsbesprechungen)
 - Volkstrauertag (Gedenkveranstaltung im Dorf, Kooperation mit dem Ortsbeirat)
 - Seniorennachmittag im Advent (Kooperation mit Stadt und Ortsbeirat)
 - Jubiläumsveranstaltungen
 - Umweltaktionen
- weitere Kooperationsbeziehungen bestehen zwischen Schule und
 - Tischtennisverein
 - der kath. Kirchengemeinde

2.4.3. Jahrgangsübergreifende Teams

Als FLEX-Schule arbeitet die Grundschule Vielbrunn seit dem Schuljahr 2006/2007 mit jahrgangsübergreifenden Klassen. Zur Erarbeitung der nötigen

organisatorischen und materiellen Strukturen wurden Jahrgangsteams für 1/2 und 3/4 gebildet, die in im Stundenplan verankerten Kooperationsstunden die nötigen Absprachen trafen/treffen:

Entwicklung und Weiterentwicklung von

- Lernstandsheften zur individuellen Rückmeldung und Lern- und Förderplanung
- schuleigener Curricula für Deutsch, Mathematik, Sachkunde
- Erwartungsraster für Eltern / Pädagogische Zielsetzungen für Lehrkräfte
- Feedbackstrukturen
 - regelmäßige Eltern-Lehrkraft-Kind-Gespräche (zweimal jährl.)
 - Übergabegespräche der Lehrkräfte beim Wechsel von Jahrgangsstufe 2 nach 3
 - in Arbeitsplänen
- Wahlpflichtangeboten für den Nachmittag in Kooperation mit anderen an der ganztägigen Betreuung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

2.4.4. Netzwerke

Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule begreifen sich als Bestandteil vieler an einem Prozess beteiligter und in einem Netz tätiger Mitglieder. Aus der gemeinsamen Arbeit an der Gestaltung der Verhältnisse erwächst die Notwendigkeit zur Kooperation und zum Austausch beginnend im eigenen System.

Es bestehen darüber hinaus Kontakte zu außerschulischen Unterstützungs- und Bildungssystemen:

- Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises (Kinderfilmtreff, Spielmobil, Freizeitangebote, ...)
- Erziehungsberatungsstelle des Odenwaldkreises
- Sprachheilpädagogische Beratungsstelle des Odenwaldkreises
- Kinder- u. Jugendpsychiatrische Ambulanz Höchst
- „Lernstubb“ (Bildungseinrichtung, Schulsozialarbeit, ...)
- Stadt Michelstadt (Jugendpflege, Freizeitangebote, ...)
- Jugend- und Sozialamt
- Kinderärztinnen und Kinderärzte
- Logopädinnen u. Logopäden
- Kinder- und Jugendtherapeutinnen u. -therapeuten
- Ergotherapeutinnen u. -therapeuten
- Jugendkoordinator Polizei Erbach

2.4.5. Schulsozialarbeit

Von der Schulverwaltung des Odenwaldkreises initiiert und finanziert, von der Kinder- und Jugendförderung des Kreises organisiert und durchgeführt von der „Lernstubb“ findet wöchentlich an einem Tag in allen Klassen Schulsozialarbeit statt. Zielsetzungen sind einerseits Gesundheitsvorsorge, andererseits Gewaltprävention.

Zum Arbeitsprogramm gehören Selbst- und Fremdwahrnehmungsübungen, Verhaltenstrainings, Kooperationstrainings, Deeskalationsübungen, Streitschlichterstrategien.

Die Einheiten werden in enger Abstimmung mit den Lehrkräften im Rahmen des Unterrichts durchgeführt.

Schulsozialarbeit soll tagesübergreifend auch die Mittagsbetreuung und Nachmittagsangebote mit einschließen.

2.5. **Partizipation von Eltern und Schülerinnen und Schülern**

2.5.1. Möglichkeiten der aktiven Teilnahme

Bereits in der Planungsphase zur ganztägigen Arbeit wurden Eltern im Rahmen der Beteiligung der schulischen Gremien (Schulkonferenz u. Elternbeirat) und darüber hinaus insbesondere im Planungsteam mit eingebunden. Zur Mitarbeit eingeladen sind nicht nur Eltern aktueller, sondern auch künftiger Schülerinnen und Schüler. Termine, Besprechungsthemen und Ergebnisse werden jeweils auf der Schulhomepage und in Elternbriefen bekannt gemacht.

Neben der Mitarbeit im Planungsteam bieten Informationsabende, die Darstellung im Internet sowie allgemeine Elternabende die Möglichkeit, sich über die Entwicklung des ganztägigen Systems und der Nachmittagsangebote zu informieren.

Umfragen bei Eltern und Schülerinnen und Schülern zum Bedarf, zur Akzeptanz und zu gewünschten Strukturen im Ganztagsbetrieb liefern Informationen über Qualität und Entwicklungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten.

2.5.2. Informationsfluss

Das Problem des Informationsflusses wurde bereits vor Jahren erkannt und ist Bestandteil der Schulprogrammarbeit. Um ihm zu begegnen wurde 1997 die Schulzeitung „Adlatus“ ins Leben gerufen und liefert Informationen über

Schulentwicklung, Veranstaltungen, Neuigkeiten und Schüleraktivitäten in der Regel viermal jährlich.

Darüber hinaus werden aktuelle Informationen in Elternbriefen und auf der Schulhomepage veröffentlicht.

2.6. Schulzeit und Rhythmisierung

2.6.1. Einteilung des Schultages

	Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Kl.1/2	Kl. 3/4	Kl.1/2	Kl. 3/4	Kl.1/2	Kl. 3/4	Kl.1/2	Kl. 3/4	Kl.1/2	Kl. 3/4
Betreuung	7.00 - 7.45										
	7.45 - 8.30										
1. Block	8.30 - 9.15										
	9.15 - 10.10										
Hofpause	10.10 - 10.30										
2. Block	10.30 - 11.15										
	11.15 - 12.00										
Mittagspause	12.00 - 12.45										
Mittagessen	12.45 - 13.30										
Lernzeit/HA	13.30 - 14.15										
Betreuung/ Angebote	14.15 - 16.00		Angebot		Angebot		Angebot		Angebot		Angebot
Betreuung	16.00 - 17.00										
		Farbbedeutung:									
		Unterricht									
		Lernzeit / Hausaufg.									
		Angebote									
		Betreuung									

Die Unterrichts- und Tagesplanung berücksichtigt einerseits den Bedarf an verlässlichen Betreuungszeiten entsprechend und in Fortsetzung der Regelungen in der evang. Kindertagesstätte Vielbrunn von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr an fünf Tagen der Woche.

Andererseits wird durch die Einteilung in unterschiedlich lange Blöcke der Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Die Länge der Hausaufgabenbetreuung entspricht den Empfehlungen im Hessischen Schulgesetz zur Dauer von Hausaufgaben.

Die Hausaufgabenbetreuung ist eine Fortsetzung der Arbeit an individuellen Arbeitsplänen vom Vormittag, also weitere unterstützte Lernzeit.

Unterbrochen wird die Lern- und Arbeitszeit durch eine Spiel- und Entspannungsphase nach dem Unterricht mit der Möglichkeit zur Einnahme eines warmen Mittagessens.

Die Teilnahme an allen Möglichkeiten im Anschluss an den Unterricht ist fakultativ.

Angestrebt war, die Lernzeit (Hausaufgaben) statt am Nachmittag stattfinden zu lassen, direkt an die vormittägliche Unterrichtszeit anzuschließen. Bei der Entscheidung für die oben dargestellte Verfahrens-

weise wurde Elternwünschen Rechnung getragen, nachunterrichtliche Betreuung, Mittagessen und/oder Hausaufgabenbetreuung je nach Wunsch zu Hause oder in der Schule stattfinden zu lassen.

Im Anschluss an die nachmittägliche Lernzeit besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Teilnahme an speziellen Angeboten, Projekten und AGs oder wahlweise an der Basisbetreuung.

2.6.2. Übergreifender Personaleinsatz

7.00 – 7.45	7.00 – 7.30		Frühbetreuung	FSJ 1	Unterricht
	7.30 – 7.45		Gleitzeit		
7.45 – 8.30		1. Std.		FSJ 2	Unterricht
8.30 – 9.15		2. Std.			
	9.15 – 9.25		Frühstücksp.	FSJ 2	Betreuung / Mittag
9.25 – 10.10		3. Std.			
	10.10 – 10.30		Gr. Hofpause	FSJ 2	Betreuung / Mittag
10.30 – 11.15		4. Std.			
11.15 – 12.00		5. Std.		FSJ 2	Betreuung / Mittag
12.00 – 12.45			Mittagspause/ Mittagessen		
12.45 – 13.30		6. Std.		FSJ 2	Betreuung / Mittag
13.30 – 14.15		7. Std.	Lernzeit		
14.15 – 15.00		8. Std.	Angeb. / Proj.	FSJ 2	Betreuung / Mittag
15.00 – 15.45		9. Std.	Angeb. / Proj.		
15.45 – 16.30		10. Std.	Betreuung	FSJ 2	Betreuung / Mittag
16.30 – 17.00			Spätbetreuung		

Der Personaleinsatz richtet sich nach dem Bedarf. Das meiste Personal wird im Anschluss an den Unterricht bis zum Ende der Hausaufgabenbetreuung aufgrund der sehr flexiblen Wahlmöglichkeiten benötigt. Nach dem Unterricht besteht die Möglichkeit zur Betreuung mit und ohne Mittagessen, die Möglichkeit zur Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung oder nach Hause zu gehen.

Zwei FSJ-Kräfte stehen in zwei Schichten während des gesamten Tages zur Verfügung, in der Mittagszeit, wenn viel Personal gebraucht wird, beide gleichzeitig. Sie unterstützen am Vormittag die Lehrkräfte im Unterricht und das Betreuungspersonal in der Mittagspause, am Nachmittag helfen sie in der Lernzeit mit, übernehmen die Basisbetreuung bzw. unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten und Angeboten. Sie haben dadurch eine Art Klammerfunktion.

In der Hausaufgabenbetreuung ist mindestens eine Lehrkraft anwesend. Das Nachmittagsprogramm wird verantwortlich von einer Sozialpädagogin geplant, organisiert und z. T. selbst durchgeführt.

Das Betreuungspersonal sowie die Sozialpädagogin sind in das Vertretungskonzept der Schule eingebunden, bei allen Schülerinnen und Schülern bekannt und bei Bedarf zu jeder Tageszeit im Einsatz.

2.6.3. Bewegungskonzept

Die Notwendigkeit eines Bewegungskonzeptes liegt in der Tendenz zu immer geringerer körperlicher Betätigung von Kindern, zu Bewegungsmangel und Defiziten der motorischen Entwicklung begründet.

Auch bei den Schülerinnen und Schülern in Vielbrunn ist diese Tendenz zu verzeichnen, jedoch aufgrund der ländlichen Struktur und der örtlichen Gegebenheiten in geringerem Maße, als beispielsweise in städtischen Gebieten.

Das Personal berücksichtigt dies im Sportunterricht, in entsprechenden Nachmittagsangeboten und Bewegungszeiten im Rahmen des Unterrichts bzw. in den Pausen.

Ein spezielles Bewegungskonzept ist aber aufgrund der bereits oben beschriebenen Bedingungen (2.2.4) aus unserer Sicht nicht nötig.

2.7. Raumkonzept

2.7.1. Räumliche Ausstattung

An schulischen Räumen stehen zur Verfügung:

- 3 Klassenräume
- 2 Betreuungsräume
- 1 Musikzimmer
- 1 Werkraum
- 1 Teeküche
- 1 Abstellraum für Pausenspielgeräte
- 1 Schulhof mit 3 Zonen (Ballspiel, freies Spiel, beruhigter Bereich)

An außerschulischen Räumen stehen zur Verfügung:

- Dorfgemeinschaftshaus mit Sporthalle
- evang. Gemeindehaus mit Räumen
 - zum gemeinsamen Mittagessen
 - zur Projektarbeit (Theater, Kreativwerkstatt, ...)
- kath. öffentliche Bibliothek
- kath. Pfarrsaal

Weitere Ressourcen:

- Freibad
- Bolzplatz
- Wiesengelände am evang. Gemeindehaus
- Dorfplatz
- Spielplatz
- verschiedene Brunnenanlagen
- Golfplatz
- Feld, Wald, Wiesen
- Limesanlage

2.7.2. Raumnutzung

Außer einem Klassensaal, dem Lehrerzimmer / Materialraum und dem Büro stehen alle andern Räumlichkeiten während des gesamten Tages zur Verfügung. Diese Räume sind als Arbeitsplätze für Lehrkräfte eingerichtet und erfordern in Zeiten nach dem Unterricht die Möglichkeit zu ungestörter Vorbereitung.

Weitere Einschränkungen werden dort vorgenommen, wo der Aufsichtspflicht nicht nachgekommen werden kann.

Ein Betreuungsraum enthält eine „Büroecke“ mit Schreibtisch und Telefon, wo Anwesenheitslisten, Anmeldungen und Programmlisten verwahrt werden. Hier ist die Anlaufstelle für alle Fragen zur Betreuung. Neben einem Tischfußball enthält er Regale mit Gesellschaftsspielen, je eine Puppen- und eine Lego-Ecke.

Der zweite Betreuungsraum ist als Rückzugsraum vorgesehen. Ein Teil ist Bauecke mit großen Schaumgummibausteinen, ein anderer mit Sofa, CD-Spieler und Bücherregal zum Lesen, Hören, Reden oder für kleinere Bastelarbeiten.

Ein Klassensaal dient der Hausaufgabenbetreuung, Gruppenarbeiten am Vormittag, Übungen mit Lesemuttis / Leseepisoden und der individuellen Förderung.

Alle Klassenräume enthalten mindestens 3 – 4 PCs, einen CD-Spieler und eine entsprechende Ausstattung an Lernprogrammen und Hör-CDs. Diese Einrichtungen stehen außer während des Unterrichts und in Regenspausen bei entsprechend möglicher Aufsicht auch im Nachmittagsbetrieb zur Verfügung.

Werk- und Musikraum werden mit ihrer Ausstattung auch bei nachmittäglichen Projekten genutzt.

Die Teeküche dient zur Zubereitung von Getränken und Speisen für den „kleinen Hunger“ während der Betreuungszeiten und für Koch- und Backaktionen in kleinen Gruppen. Auf die Verwendung regionaler und gesunder Produkte wird be-

sonders geachtet. Mit dem örtlichen Lebensmittelgeschäft bestehen Vereinbarungen über die Lieferung von frischem Obst.

Aus räumlichen Gründen gibt es keine Schulbibliothek. Dies wird ausgeglichen durch eine intensive Zusammenarbeit mit der öffentlichen kath. Bücherei (s. o.).

Der Schulhof steht zu jeder Zeit für Unterricht, Spiel und Bewegung zur Verfügung und erfreut sich bei Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit.

2.8. Pausen- u. Mittagskonzept

2.8.1. Warmes Mittagessen

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten ist die Schule auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern angewiesen. Hier bot sich in der Vergangenheit die Zusammenarbeit mit der evang. Kindertagesstätte an. In einem Kooperationsvertrag mit der evang. Kirchengemeinde wurde die Möglichkeit festgehalten, dass die Kinder der Grundschule im evang. Gemeindehaus täglich ein warmes Mittagessen einnehmen können. Personal der Gemeinde, finanziert durch den Odenwaldkreis, sorgt für Annahme der Essenslieferung und Ausgabe an die Kinder. Essenslieferant für Kindertagesstätte und Grundschule ist die Catering-Firma Integra, die auch weitere Schulen im Odenwaldkreis beliefert.

Das Essen wird jeweils in ungefährender Menge zwei Wochen im Voraus bestellt. Die Auswahl aus dem Speiseplan erfolgt in Absprache mit den am Essen teilnehmenden Kindern und auf der Basis einer Sammlung von Rückmeldungen der Kinder. Die exakte Menübestellung erfolgt täglich nach Bedarf.

Eltern können ihre Kinder im Monatsabonnement für ein tägliches Mittagessen zu einem reduzierten Preis anmelden oder individuell tageweise.

Im Rahmen des Teilhabe-Gesetzes werden im Bedarfsfall über den Odenwaldkreis teilweise Kosten übernommen.

2.8.2. Pädagogisch gestaltete Mittagspause

Nach dem Unterricht beginnt die Mittagspause. Für die Jahrgangsstufe 1/2 in der Regel um 11.15 Uhr, für 3/4 um 12 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler haben dann die Wahl

- nach Hause zu gehen
- Betreuung ohne Mittagessen bis 13.30 Uhr in Anspruch zu nehmen
- an der Betreuung bis 13.30 Uhr einschließlich Mittagessen teilzunehmen

Die nachunterrichtliche Betreuung trägt dem Bedürfnis der Kinder nach Spiel, Bewegung oder auch Entspannung Rechnung. Neben angeleiteten Spielen oder Bastelarbeiten haben die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmt allein oder mit

Partnerinnen und Partnern aktiv zu sein. Die Gelegenheit zu persönlicher Ansprache und die Erfüllung der Aufsichtspflicht werden gewährleistet durch die Anwesenheit von erfahrenem, fest eingestelltem Betreuungspersonal (je 1 im wöchentlichen Wechsel) und zwei FSJ-Kräften. Bei Bedarf sind auch Lehrkräfte erreichbar, die in der Mittagszeit ihre Koordination durchführen.

Besonderer Aufmerksamkeit wird der Organisation des Mittagessens gewidmet. Aufbauend auf einem „Ernährungsführerschein“ in den Klassen 3/4 und der Organisation von Pausen mit „gesundem Frühstück“ lernen die Kinder auf gesunde Ernährung zu achten, das Wegwerfen von Nahrungsmitteln zu vermeiden und Essen als Gemeinschaftserlebnis wahrzunehmen und entsprechende Regeln einzuhalten.

Diese Grundlagen finden Wiederholung beim täglichen warmen Mittagessen. Mitarbeiterinnen der Vormittagsbetreuung begleiten die Gruppe teilnehmender Kinder ins Gemeindehaus und beaufsichtigen sie beim Essen. Vorbereitet wird der Gang zum Essen durch Herstellen von Tischdekoration oder Sammeln von Blumen. Im Essensraum wird der Tisch von den Kindern gedeckt und auch nach dem Essen wieder abgeräumt. Auf das Einhalten von Regeln beim Essen wird gemeinsam geachtet. Auf Verstöße wird mit pädagogischen oder auch Ordnungsmaßnahmen reagiert.

Vielbrunn, August 2012

3. Anhang:

3.1. Übersicht Konzeptionelle Zusammenhänge



